





der „Neuen Freien Presse“ zufolge, am Freitag entgegengenommen. Die Entschädigung über die Gesuche wird jedoch voraussichtlich erst in einiger Zeit erfolgen. Nach einer Meldung der „Elat. Korresp.“ hat der Jungtürkenklub dem Entschluß der Minister Bacak und Fochak, zurückzutreten, zugestimmt.

**Rußland.** In Rußland werden, wie schon in vor. Nr. telegraphisch berichtet, die Eisenbahnunfälle wieder einmal epidemisch. Freitag nacht griff eine etwa 40 Mann starke Bande einen Postzug an, als er auf einer Ebene zwischen den Stationen Belogory und Dzerouli hielt. Die Räuber warfen den Lokomotivführer von der Lokomotive und beschossen den Zug. Die militärische Bedeckung des Zuges erwiderte das Feuer; der Zugführer wurde getötet, 7 Soldaten sind verwundet worden. Vier Räuber drangen in den Postwagen und bemächtigten sich der Geldsäcke. Die Höhe der geraubten Summe ist noch nicht festgestellt. Das die elenden Zustände in Kaufhaus solche Unfälle ermöglichen, ist nicht verwunderlich, aber auch in anderen Teilen des Reiches ist es nicht besser, wie z. B. in Rußisch-Polen. So wurde am Freitag ein Eisenbahnzug, mit welchem der Fabrikmeister der Eisenbahnverwaltung fuhr, auf der Station Siawlow angegriffen und der Fabrikmeister verwundet. Die Räuber kloppten die Lokomotive los und fuhren in der Richtung nach Stremiezege davon. Der Diktatorbesatz hat mit einem Militärkommando die Verfolgung aufgenommen. Auch die politischen Attentate häufen sich wieder in Rußland. Aus Wafu kommt die Nachricht, daß am Freitag vormittag der Polizeimeister des Distrikts Balachany in der Nähe des Bahnhofs getötet wurde. Der Mörder ist verhaftet. — Das russische Ministerium des Aeußern hat an die diplomatischen Vertreter ein Selbstbuch über die russisch-japanischen Verhandlungen von 1906/07 verteilt. Dies ist der erste derartige Fall in der diplomatischen Praxis Rußlands.

**Schweden.** Schweden fährt nichts gegen Norwegen im Schilde, das wird fort und fort amtlich und halbamtlich verkündet. Der in Paris weilende schwedische Minister des Aeußern v. Trolle erklärte einem Mitarbeiter des „Tempo“ über die Verhandlungen betreffend eine internationale Bürgschaft für die Unverletzlichkeit Norwegens folgendes: Es ist jedenfalls nicht die Politik Schwedens, welche die von Norwegen angestrebte Bürgschaft notwendig macht. König Oskar und das schwedische Volk haben gegenüber unserem Nachbar durchaus friedliche Absichten. In Norwegen wurde eine Fehde gegen das schwedische Militärbudget eingeleitet. Die Besorgnisse, welche dieser Fehde entspringen, sind durchaus ungerechtfertigt. Die in unserem Militärbudget vorgesehenen Maßnahmen rühren aus dem Jahre 1901 her, also aus der Zeit vor der Trennung, und sind in keiner Weise gegen Norwegen gerichtet. Auf die Frage, ob auch Schweden beachtliche, die Wohlthaten der von Norwegen angestrebten Bürgschaft zu erlangen, erwiderte der Minister: Nein, und dies aus zwei Gründen: 1. Offensiv und die Lage unserer Arme und Flotte die Hoffnung, das wir im Falle eines Krieges im Baltischen Meer fähig wären, unsere Neutralität mit unserer eigenen Kräfte zu schützen. 2. Da wir entschlossen sind, niemand zu schädigen, so haben wir die Zuversicht, daß man Gleiches mit Gleichem vergilt.

**Spanien.** Der König und die Königin von Spanien sind mit ihrem kleinen Sohne, dem Prinzen von Asturias, am Sonntag vormittag in San Sebastian eingetroffen und sprachen am Abend mit dem Sonderzug die Reise nach Paris fort.

**Türkei.** Lebhafteste Klagen über bulgarische Nordbrenneren in Mazedonien werden von griechischer Seite erhoben. Die „Agence d'Athènes“ meldet: Die letzten Nachrichten bestätigen die Niederbrennung des griechischen Dorfes Ratowon durch eine 200 Mann starke bulgarische Bande, unter der sich mehrere Bewohner der benachbarten bulgarischen Dörfer Bussi und Germani befinden. Nur zwölf Häuser des zerstörten Dorfes sind unversehrt geblieben. Drei Männer sind bei dem Ueberfall getötet, einer ist verwundet worden. Außerdem sind ein Mann und eine Frau in den Flammen umgekommen. Die gefährdeten Dorfbewohner wegen vorläufig nicht, in ihr Dorf zurückzuführen. Am Morgen der Katastrophe hatte sich eine türkische Truppenabteilung mit drei Offizieren nach Ratowon begeben und den Bauern mitgeteilt, daß eine starke bulgarische Bande einen Angriff plane, war dann aber wieder abgerückt und hatte das Dorf seinem Schicksal überlassen. Diese Haltung der Truppen wird als Verweigerung, wenn auch nicht eines offensivtätigen Eingriffes, so doch einer unklaren Neutralität angesehen. Die Wiener Presse bespricht den Ueberfall des 800 Seelen zählenden, vormals blühenden Dorfes mit lebhafter Entrüstung und wirft die Frage auf, was Europa gegen eine Wiederholung ähnlicher Verbrechen zu tun gedenke. Die Mächte nähmen durch ihre Forderung, die griechische Bevölkerung solle jeder feindlichen Aktion enthalten, eine schwere Verantwortlichkeit auf sich, da sie keine wirksamen Maßnahmen zum Schutze der friedlichen Bevölkerung ergreifen, einer Bevölkerung, die im Vertrauen auf die Zusage Europas sich durchaus geneigt zeige, Europas Raubzüge und Weisungen sich zu eigen zu machen. Die griechische Regierung soll einen energischen Protest an die Mächte gerichtet haben. — Die Patriarchalsynode beschloß am Freitag, wegen des Angriffs bulgarischer Banden auf das patriarchalische Dorf Ratowon eine Protestnote an die Vorfürsten zu richten und sie durch drei Mitglieder der Synode dem Großwesir zu überreichen. Diese Note soll auch alle von den bulgarischen Banden im September begangenen Missetaten enthalten und in einer Kopie den Vorfürsten der Großmächte überreicht werden.

**Kongofaakt.** Der Vorlaut des Vertrages, betreffend die Annetion des Kongofaakts, ist nach einer Meldung aus Brüssel festgesetzt und im Prinzip von beiden beteiligten Regierungen genehmigt worden. Die Rechte Dritter sind ausdrücklich darin gewahrt.

**China.** Seeräuber, die sich als Passagiere ausgaben, haben das zwischen Canton und Tsang-chin verkehrende englische Dampfschiff „Lung-fung“ angehalten und die Passagiere beraubt.

## Deutschland.

Berlin, 28. Okt. Wie man dem „Z.“ aus Breslau meldet, wird der Kaiser nach seinem Jagdaufenthalt in Oberschlesien am 3. Dezember dem Grafen Maljan in Wlitsch und am 4. dem Fürsten Jagelst-Teudenberg einen Besuch abstatten. Am 5. Dezember wird in Gegenwart des Monarchen das Jubiläums-Denkmal auf dem Schlachtfeld von Leuthen enthüllt werden.

— (Handelsminister Delbrück, der zu dem am Sonnabend stattgehabten Eröffnung des neuen Gebäudes der Kölner Handelskammer in Köln eintraf, nahm am Freitag abend an einer Festgung der Handelskammer und an einem Festmahle im Kasino teil. Später brachten die Studierenden der Handelshochschule dem Minister einen Fackelzug.

— (Staatssekretär Dernburg) unternahm am Sonnabend von Port Said aus einen Ausflug nach Cairo und setzte am Abend seine Heimreise fort.

— (Der deutsche Botschafter in Madrid v. Radowitj) beging am Freitag sein 25jähriges Botschafter-Jubiläum, das ihm viele Ehrungen einbrachte. Unter den Glückwünschensbesuchen befanden sich auch solche vom Kaiser und vom Reichskanzler.

— (Zur Kaiserreise nach England.) Daß der Reichskanzler den Kaiser auf seiner Englandreise nicht begleiten wird, wird auch von dem Organ der Reichsanzeiger, der „Südd. Reichsresp.“, bestätigt. Die Korrespondenz teilt mit, daß der Reichskanzler, so gern er auch persönlich der in lebenswärtiger Form ergangenen Einladung gefolgt wäre, doch aus sachlichen Gründen auf die Teilnahme an der Reise verzichten müsse. Der Kanzler glaubt nicht, vor dem Beginn der Reichstagsverhandlungen eine Reise antreten zu können, die ihn vom 9. bis zum 22. November von Deutschland fernhalten würde. Auch kann nicht übersehen werden, daß die Begleitung des Kaisers durch seinen ersten Beamten sicherlich dazu demüht werden würde, der Kaiserfahrt einen ausgesprochen politisch-gefährlichen Charakter beizulegen, den sie nach der übereinstimmenden Auffassung der maßgebenden Persönlichkeiten in Deutschland wie in England nicht haben soll. Unserer Diplomatie liegt es fern, mit dem Empfang des Kaiserpaars in England einen politischen Triumph auszuspielen. Die wirkliche Bedeutung der deutsch-englischen Kundgebungen, zu denen der Kaiserbesuch Anlaß bietet, wird dadurch nicht vermindert.

— (Aus dem Sozialistenlager.) Aus der Zellkammer sozialdemokratischer Organisation sind sechs Genossen ausgeschieden worden, weil sie in dem von der Sozialdemokratie boykottierten Lokale „Zum Fürstenthor“ ein Glas Bier getrunken hatten. Erwährend wird bei diesem Verbrechen nicht ins Gewicht gefallen sein, daß das boykottierte Lokal ausgerechnet den Namen „Zum Fürstenthor“ hatte.

## Vermischtes.

\* (Vom Eisenbahnzug überfahren.) Als der in Zellkammer stationierte Oberbahnmeister Schypmann die Strecke Zellkammer—Woltersberg robierte, wurde er vom Zuge erfaßt und überfahren. Der Körper ist in zwei Teile zerfallen worden.

\* (Tragischer Selbstmord.) Ein junger Mann, dessen Name vor 14 Tagen bei der Station Singlis aus dem Zug geschungen war und den Tod dabei gefunden hatte, hat sich an der Unglücksstelle durch einen Revolverbeschuss das Leben genommen.

\* (Jugentleistung.) Anfolge jülicher Weisungstellung entlegte in Selnof (Magyar) Freitag nachmittag der Wader Personenzug. Drei Wagen wurden beschädigt, drei Reisende schwer und vier leicht verletzt.

\* (Opfer der Diphtherie.) Im Nordosten von Berlin hat eine Diphtherieepidemie 12 Menschenleben gefordert. Der Herd der Krankheit ist ein Grillatamboden in der Nähe des Landsberger Tales. Dort war die Besitzerin mit ihren drei Kindern erkrankt. Fast sämtliche Kinder, die dort einatmeten, wurden angefaßt. Im ganzen mußten nicht weniger als 88 Diphtheriekranker in Berlin nach dem Krankenhaus gebracht werden, von denen bisher 30 tödlich starben. Die Seuche tritt sehr heftig auf und hat auch mehrere Krankenheilwiesen befallen.

\* (Schweres Brandunglück.) In der Nacht zum Donnerstag sind an der Kolonie Werkschacht bei Pflanz in der Regierungsbucht die Werkschichtende und eine Scheune niedergebrannt. Auf der Brandstätte sind an drei Stellen verkokte Menschenkörper gefunden worden. Man nimmt an, daß es sich bei den Verunglückten um dortige Arbeiter handelt, die sich eingeschlichen hatten, um dort zu schlafen. Von mehreren Schichtendern, die sich an der Brandstätte aufstellten, sind drei durch eine umfängliche Brandmauer schon verlegt worden.

\* (200000 M.) haben die Erben des verstorbenen Bankiers Julius Reichardt dem Magistrat der Stadt Berlin überwiesen, mit der Bestimmung, daß dieser Betrag dem Willen des Verstorbenen entsprechend zur Veranlassung von 200 Schiller ausstiftungsfähigen Vereinigungen verwendet werden soll. Nicht nur die Jüden, sondern auch das Stummstafel kann nach den letztwilligen Verfügungen innerhalb zwanzig Jahren, falls nicht hochherzige Mäthiger für die Ausstiftung dieses Fonds sorgen, vollständig aufgebraucht werden.

\* (Um Untergang der „Borussia“.) Eine Vergangung des bei Altona gebauten Dampfers „Borussia“ der Hamburg-Amerika-Linie nebst seiner Ladung wird jetzt, im Gegensatz zu den letzten Meldungen in Altona, durch die großen Teile für völlig ausichtslos angesehen. Die Wamschalt der „Borussia“ wird am Dienstag mit dem Dampfer „Alto Grand“ in Hamburg eintrifft. Infolge des Unfalls der „Borussia“ hat einer Kommission, welche die portugiesische Regierung beauftragt, die Salons und Unfallanlagen zu untersuchen und für die dort anstehenden großen Quantitäten sichere Verwahrung zu schaffen. Zu derselben Nacht, als die „Borussia“ sank, ist auch der auf der Ausreise nach Para in Altona eingelaufene Dampfer „La Plata“ durch den Leis von seinen Passagieren verlassen; doch fahren die Passagiere wieder und der Dampfer kam zum Stehen.

\* (Dynamitexplosion.) Bei einer Dynamitexplosion im Zauerntunnel bei Sauburg wurde ein Arbeiter getötet, drei lebensgefährlich und mehrere leicht verletzt. (Im Rebel zusammengefallen.) Ein eintägiger Zug in der Nordsee-Regionen-Station ist Sonntag früh nach 8 Uhr bei dichtem Nebel in einen auf dem Weichhampt-Bahnhof stehenden Zug hineingefahren. Es sollen drei Personen getötet und mehrere verletzt worden sein. (Vertraute Matrosen.) Der Hafenarzt in Danzig erklärte zwei Matrosen des aus Danzig eingetroffenen Dampfers „Boreas“ für verdächtig. Alle übrigen Matrosen sowie die Besatzung des Schiffes wurden sofort mit Kanisterjammern geimpft.

\* (Waldbergleitung.) In Gerford (Weßfalen) wurden 2 Schöne des Feuerschützen, sowie das bei diesem bedienten Baumstücken Holz in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Der Tod ist durch Verkohlung vergiftung herbeigeführt worden. Die Untersuchung der Baumstücken ergab, daß die Waldleitung nicht ordentlich verholzt war.

\* (Schätz 5 Millionen Herings.) sind am Dienstag in Vornoutig gelandet worden. In der Nacht vorher war die Flotte der Fischerboote auf folgende Springenschwämme gestiegen, und die Folge war dieser ungeheure Fang. Das gleiche Glück hatten die Fischerboote von Konesst und Grimby, und infolge dieses Ueberflusses fielen die Preise bis auf 2 s. 6 d. die Kiste von 1000 Stück, es gab also 35 Geränge für einen Penny (8/6 B.). In Vornoutig waren die Reis mit Herings bedeckt, und bis spät in die Nacht hinein waren Hunderte von Menschen damit beschäftigt die Fischer und Herings nach den Schuppen zu schaffen, wo die Fischer für den Verkauf hergerichtet werden.

\* (Aus Unvorsichtigkeit getötet.) In Wilson i. W. legte der 15jährige Sohn eines Jagdwirtschafters das Gewehr seines Vaters im Scherze auf seinen 12jährigen Bruder an. Die Waffe entlief sich und die ganze Schrotladung drang dem Knaben in die Brust. Er war sofort tot.

\* (Das Telephon im dunkelsten Afrika.) Das „Journal Officiel“ vom oberen Senegal und Niger kündigt die Fertigstellung von drei Telephonnetzen im Herzen des dunkelsten Weltteils an: zwischen Kayes und Medine, zwischen Kayes und Bamako und in der Kaiforo-Gegend wird man sich künftig auch telephonisch unterhalten können. Das Monnetment soll 1200 M. kosten, das einzelne Gerüst 10 bis 150 M. bis 75 Centimes. In den nächsten Monaten wird auch Timbuktu sein Fernsprechnetz erhalten.

\* (Entschloß in Couleux.) Die SchülerInnen der höheren Mädchenkurse in Couleux gehen seit kurzer Zeit in schwarzen Constanthosen, die ohne Schürze, sonst aber ganz in der Form der Studententuniken gehalten sind. Auch die SchülerInnen der höheren Mädchenschulen in Gagnaux tragen schon seit einiger Zeit farbige Schülertuniken. Das gleiche gilt auch von Staßburg.

## Reklameteil.

**Kufeke** tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

## Die ganze redende, singende Welt

hat es ausprobiert und die glänzendsten Resultate für sich, daß es auch die besten Mineralwässer für jeden, der viel sprechen oder singen muß, für den Parlamentarier, den Redner, den Lehrer, den Schauspieler und den Sänger unentbehrlich sind. Es ist die Soderer'sche in regelmäßigen Abständen seine Gesundheit aufkommen, sie vertreten jede Indisposition, wenn sie aus irgendwelchen Ursachen eingetreten ist. Wer's noch nicht ausprobiert hat, soll im eigenen Interesse einen Versuch nicht unterlassen. Es ist die Soderer'sche in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für 85 Pfennig die Schachtel.



Anzeigen.

Ihr diesen Teil übernimmt die Redaktion...

Arten- u. Familien-Nachrichten.

Don. Getauft: Richard Gehard, S. des...

Donnerstag abend 8 Uhr Abschlusssitzung...

Stadt. Getauft: Alfred, ungel. S. des...

Kurt Alfred Max, ungel. S.; Walter Otto...

S. des Maschinenbauers Anst. Fabra...

W. des Arbeiters Eduard; Carl Otto...

W. des Zigarrenmachers Bernhard; Carl...

W. des Arbeiters Gottfried. — Getauft: der...

W. des Ingenieur W. Wegand mit Frau...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Ernst; die Ehefrau...

W. des Glasermeisters Junge; der Junge...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

W. des Arbeiters Friedrich; der S. des...

Alle vorkommenden

Bautischlerarbeiten

werden gut und preiswert ausgeführt in der Glaserei und Bautischlerei mit Maschinenbetrieb von Reinh. Schmidt, Sand 9.

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Ansteckung, indem es die Krankheitsreger, die vernichtet. Von hervorragenden Aerzten glänzend begutachtet und erprobt...

Formamint

Es gewährleistet sicheren Schutz

gegen

Bakterien

Nachziehender Nachtrag: Nachtrag

zur Freibank-Ordnung vom 29. Juni 1904

Der § 3 erhält folgende Fassung:

§ 3. Der Besitzer des der Freibank übermittelten...

a. für ein Pferd oder Hind 7 M. 50 Pf.,

b. für ein Schwein 4 M. 50 Pf.,

c. für ein Schaf, ein Kalb oder eine Ziege 2 M.,

d. für den Zeh eines Tieres je 4 Pf.

Diese Bestimmung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Merseburg, den 28. Juni 1907.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Die Stadtratsbeschlüsse betreffend die...

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

ges. Köhler, W. H. Köpke, Barth.

Der Magistrat.

Nachruf

für unsern lieben Freund, den Vätergenossen

Edmund Kühndorf.

Als uns erscholl die trauervolle Kunde,

Daß unser Freund alzu früh entschlief,

Daß fahig je mandem Herzen schwere Wunde,

Daß man die Wunde nun verloben sieht.

Ju 21. Jahr! Es sollte sich entsinnen

Ju Natur erst des Lebens Zeit und Glück;

Und mußtest nun im Jugendglanz erkalten,

Und uns nicht nur Erinnerung zurück.

Wie machst Du uns! — Du wilstest viel

Im Leben, Trugst mit Geduld, was Gott Dir zugesandt,

Verstehst mit Dank die Güte zu erfüllen

Durch Deine Liebe und sanfte Hand.

Und nun hat Gott zum Himmel Dich

Genommen, Auf uns schaut Du bereit zum folgen Ort,

Und wenn, was sterblich ist, auch nur zur Ruh

Getommen, Ju unsern Herzen lebst Du ewig fort.

Gedächtnis

von der Jugend Walkendorf, Preßsch

und Wernitz.

Ständesamtliche Nachrichten

der Stadt Merseburg

vom 21. bis 26. Oktober 1907.

Aufgehoben: der Arbeiter Robert Sacke

und Johanne Jünger, Casstr. 14; der

Maschinenführer Paul Nauenchen und

Berta Nauenchen, Ammerl. 16 und H. Scharf

straße 13; der Dachdecker August Döns

und Emma Holland, Ruffenst. 2 und Köpke

berg 8.

Geschicklungen: der Arbeiter

Richard Bauer und Maria Bergmann, Unter-

altenburg 41; der Arbeiter Rudolf Bensch

und Luise Bensch, Schreberst. 4; der

Maschinenführer Otto Anke und Maria

Reichert, Brauhausst. 4.

Geboren: dem Altkoer-Diener Wenzel

1 T., Unteraltenburg 53; dem Schiffreier

Richard 1 S., a. b. weißen Wauer 1; dem

Rechtswissenschaftler S. Pommir. 14; dem

Arbeiter Sacke 1 S., H. Scharf. 2; dem

Arbeiter Sacke 1 S., H. Scharf. 12; dem

Arbeiter Sacke 1 S., Oberaltersst. 6; dem

Arbeiter Sacke 1 S., Altkoer 16.

Gestorben: der Geschäftsführer Karl Mühl,

58 J., Altersst. 22; der S. des Arbeiters

Friedrich, 2 J., Mühl 13; der Arbeiter

Richard Wöhländer, 45 J., Ruffenst. 36; die

Ehefrau des Schlossermeisters Volgt, Emilie

geb. Zande 48 J., am Mühlst., Landwehrst.

12; der Schneidermeister Wilhelm Knuth,

79 J., Brauhausst. 4; die Ehefrau des

Arbeiters Friedrich, Marie geb. Götzel, 75 J.,

Mühlst. 13; der Arbeiter Friedrich, 75 J.,

Mühlst. 13; der Arbeiter Friedrich, 75 J.,

Mühlst. 13; der Arbeiter Friedrich, 75 J.,

Mühlst. 13; der Arbeiter Friedrich, 75 J.,

Mühlst. 13; der Arbeiter Friedrich, 75 J.,

Mühlst. 13; der Arbeiter Friedrich, 75 J.,

Mühlst. 13; der Arbeiter Friedrich, 75 J.,

Kontroll-Versammlungen

im Landwehr



Die außergewöhnliche Rabattgewährung von

# 10 Prozent

für

## Herren- und Knaben-Konfektion

findet noch bis zur Vollendung meines Erweiterungsbaues Anwendung.  
Es bietet sich dadurch eine beispiellose billige Kaufgelegenheit, von der ich den weitgehendsten Gebrauch zu machen bitte.

### Otto Dohkowitz, Merseburg, nur Gutsenplan 3.



### Prächtige Geschenke liegen Gentners Weizen- Seifenpulver Goldperle

Marke Kaminfeger  
bei, nur nützliche Gegenstände, die viel Freude machen.  
In den meisten Geschäften a 15 Pf. zu haben.  
Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den gel. gesch. Namen „Gold-  
perle“ und den Kaminfeger!  
Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

### Germ. Fischhandlung

empfehlen  
Schellfisch, Cabellau,  
Schollen, Zander.  
ferner:  
feinste Kieler Rindlinge,  
geräuch. Schellfisch, Flundern,  
Lachsheringe, Bratheringe,  
Sardinen, Fischkonserven,  
Zitronen, Datteln, Feigen.  
W. Krämer.

Empfehle leichtlösende  
extra große Linfen a Pfd. 30 Pf.  
mittlere „ „ a Pfd. 30 Pf.  
grüne 1a. Erbsen a Pfd. 24 Pf.  
gelbe ungesch. Erbsen a Pfd. 16 Pf.  
weiße 1a. Bohnen a Pfd. 16 Pf.  
Diese Offerte ist außerordentlich billig,  
zumal meine Vorräte nur allerfeinster  
Qualität sind.

### Paul Näther Nachf.

Markt 6.

Fernsprecher 343.

### Geschäfts-Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft von Merseburg  
und Umgegend zur Nachricht, daß ich mein  
Mehl- u. Viktualien-  
Geschäft

von Gottbardsstraße 18 nach

Moltkestraße 1,

**Ernst Vogel.**

Dienstag und Mittwoch

### Speckkuchen

empfehlen **Franz Vogel.**

Dienstag von 1/2 9 Uhr ab

### ff. Speckkuchen.

M. Jorcke.

Nur Burgstr. 6. Nur Burgstr. 6.

### Vollständige Auflösung meines Putzgeschäfts

wegen Ueberfödelung nach Berlin.  
**Streng reeller Ausverkauf.**

Es kommen zum Verkauf:

Elegant garnierte Damenhüte,  
entzündende Badfischhüte,  
prachtvolle Kinderhüte

zu enorm billigen aber festgehaltenen Preisen. Es ver-  
säume niemand, die Gelegenheit wahrzunehmen, um billig einzukaufen.  
Anfertigungen gratis bei Entnahme von Zutaten.

Minna Willig.

Nur Burgstr. 6. Nur Burgstr. 6.

### Privat-Sekretär

Ich habe mich in Merseburg wieder als  
niedergelassen und empfehle mich bei  
Anfertigung von Rechtschriften jeder Art,  
An- und Verkauf von Grundstücken,  
Beschaffung von Hypotheken,  
Abhaltung von Auktionen,  
Einziehen von Forderungen usw.  
zu mäßigen Preisen und sachkundiger Erledigung.  
Sofortzahlungsvoll

### Albert Krumpke,

bisher 28 Jahre Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher,  
Burgstrasse 2, auch Eingang Oelgrube.

Gegründet 1856. 51 jähriges Bestehen

### Paul Exner,

Roßmarkt 12,

Schuhwarenlager u. Mass-  
geschäft,

hält sich bei eintretendem Be-  
darf bestens empfohlen u. bittet  
um geneigte Berücksichtigung.



### Liberaler Wahlverein.

Die Wahlmänner:  
Die Freisinnige Volkspartei und die  
liberalen Forderungen des Tages  
(Eine Kundgebung des freisinnigen Bürgervereins  
im Zirkus-Bau in Berlin, 15. Septbr. 1907)  
sind eingetroffen und liegen in der Expedition  
des „Merseburger Correspondent“ zur Abholung  
bereit. Der Vorstand.

### Neues Pflaumenmus, ff. Zuckerhönig

empfehlen  
Carl Bkner, Markt 25.

### „Pechvogel“.

Mittwoch den 30. d. M. abends 8 1/2 Uhr

### Versammlung.

Die referierenden Beiträge müssen bis 20.  
d. M. besaht sein.

### Reichskrone

Merseburg.

### Nur 2 Tage.

Dienstag den 29.

und Mittwoch den 30. Okt.

täglich abends 8 1/4 Uhr

### Gastspiel

des gefeierten Burleske-Komikers

### Harry Bienenstein

mit seinem Elite-Ensemble.

Streng dezentes Familienprogramm.

II. a.

„Nachtasyl“.

„Ein politisches Opfer“.

„Eine tolle Sache“.

„Die beiden Compagnons“.

Burlesken in 1 Akt.

Jubel ohne Ende.

Jedes Wort ein Wis.

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei den

Herren Buchs und Friseur.

Sperpreis 0,80 M., 1. Platz 60 Pf.,

2. Platz 40 Pf.

Die Direktion.

### Müllers Hotel

empfehlen

### frisch, rheinisches Most

auch außer dem Hause.

### Bergschlößchen.

Heute

### Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.

Heute Schlachtfest.

### Prenstischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

### Hubold's Restauration.

Heute

### Schlachtfest.

Heute

### fr. haushaltene Wurst.

Ernst Vogel, Moltkestraße 1.

### 1 Frau zur Scheunenarbeit

für dauernde Beschäftigung wird gesucht.

G. Mandrich, große Strittstraße 6.

Eine laubere Frau oder Mädchen zum

Frühstücktragen

gesucht Lindenstraße 2.

### Aufwartung

für Vormittag sofort gesucht

Globianerstraße 26.

### 1 Stück Möbeldiener verloren.

Abzugeben gegen Belohnung i. d. Exped. d. Bl.

Hierzu eine Beilage.



Für die Monate November und Dezember werden noch Bestellungen auf unsern

„Merseburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen. Die Expedition.

Deutschland.

— (Wie weit die Brauntweinmonopolvorlage bereits gediehen ist,) darüber gehen die Nachrichten weit auseinander. Augenscheinlich sind es die unbedingten Freunde des Monopols, die es so darstellen, als wenn die Sache noch in weitem Maße liegt. Man hofft nämlich, die Gegner des Monopols dadurch in Sicherheit zu wiegen und von einer sofort mit aller Kraft einsetzenden Gegenagitation abzuhalten. Während die „Köln. Volksztg.“, wie wir gestern mitteilen, behauptete, das Reichsschagamt habe sich mit der Frage noch gar nicht amtlich befaßt, trotzdem aber schon wisse, daß der Gespensttour in zwei Jahren auf der Weltbühne erscheinen werde, erzählt man jetzt aus den „Münch. Neuest. Nachr.“, daß das Schagamt dem Reichsschagamt mit anderen im Schagamt ausgearbeiteten Projekten dem Reichsschatzler gegenwärtig zur Prüfung vorgelegt worden sei. Im übrigen führt der Berliner Korrespondent der „Münch. Neuest. Nachr.“ für das Monopol-Einstimmung zu machen. Die „Köln. Volksztg.“ teilt aus dem Inhalt der Vorlage mit, daß das Reich den Ankauf von Brenn-Erzeugnissen übernimmt, daneben auch deren Reinigung und den Weiterverkauf des Brauntweins. Die bestehenden Brauereien erhalten Produktionskontingente im Umfang ihrer bisherigen Erzeugung. Es sei also wohl mit einem Reichsschagamtshandelsmonopol zu rechnen, das durch die Hingunahme der Reinigung erreicht ist.

— (Das Zentrum als Regierungspartei) in angenehme Erinnerung zu bringen, hat man sich auch auf der Tagung der schließlichen Zentrumspartei bemüht, die vor einigen Tagen stattfand. Insbesondere führte Abg. Graf Paschka aus:

„Wenn gesagt wird, das Zentrum wolle nicht mehr mit dem Fürsten Bälou zusammen arbeiten, und verlange den Sturz desselben, so ist das absurd. Die Person des leitenden Staatsmannes kann für die Politik des Zentrums gar nicht maßgebend sein. Denn es macht eine Politik niemand zuliebe und niemand wider, eine sächliche, keine persönliche Politik. Wenn die Politik den jetzigen Reichsschatzler, so sehr das Zentrum auch das Vertrauen zu ihm verloren hat, den christlich-konservativen Grundgesetzen entspricht, so würde sie trotz allem wieder vom Zentrum unterstützt werden, denn es ist seine Pflicht, treu mitzuarbeiten für Kaiser und Reich, und es läßt sich von keinem in der Liebe zum Vaterlande übertreffen.“

In der Zentrumspresse war noch vor kurzem betont worden, daß das Zentrum zwar sehr gern zu den Reichsständen der Regierung zurückkehren wolle, daß aber der Abschied des Fürsten Bälou unbedingt Voraussetzung dazu sein müsse. Jetzt sind die Herren schon viel beschwender geworden und bieten sich selbst dem bisher so stark bedrückten Reichsschatzler an.

— (Bei den Angriffen der Agrarier auf die größeren Mühlen) tritt immer deutlicher die Absicht hervor, die Mühlenindustrie für die Leiter immer noch zunehmende Brotversteuerung verantwortlich zu machen. Diesem durchsichtigen Manöver diene auch eine kürzlich von agrarisch-antisemitischer Seite verbreitete Ausstrahlung, wonach die „Großmühlen am Rhein“ den Bäckern nicht nur eine Preisverhöhung von 7—10 Mark, sondern auch das Abnahmeverhältnis von Brot und Feinmehl diktiert hätten. Die „Verreinigung Süddeutscher Handmühlen“ stellt nun fest, daß an diesen Behauptungen auch nicht ein wahres Wort ist. Weder ist von einer Verreinigung von Mühleninteressenten, noch von einzelnen Mühlenbesitzern auch nur annähernd eine solche Preisverhöhung vorgenommen worden, noch hat die übrigens auch zwischen vielen Kleinmüllern getroffene Vereinbarung über das Abnahmeverhältnis von Brot und Feinmehl mit dem Bäckergroßhandel, wie auch die „Verkaufs- und Zahlungsbedingungen“ der Verreinigung Süddeutscher Handmühlen für den Verkehr mit dem Großbäcker bestimmt sind, die Bäder und die Bäckereien, zu denen die meisten Mitglieder der Verreinigung überhaupt keine direkten Beziehungen pflegen, Schreiben vollständig aus. Was nun die hohen Brotpreise

anlangt, so wird doch wohl selbst der eingeleitetste Agrarier kaum verlangen wollen, daß bei hohen Getreidepreisen im Inland wie auf dem Weltmarkt, bei ungenügender Weltversorgung und unzureichender Zufuhr von Inlandgetreide (infolge Verzögerung des Druckes durch die verspätete Ernte und Feldbestellung) die Mehlpreise niedrige sein können. Um der Umfassung einer kleinen Ernte zu geben, ist ihnen aber offenbar jedes Mittel recht.

— (In der Strafsache des Reichsschatzlers Fürsten Bälou) gegen den Schriftsteller Brandt ist Termin zur Hauptverhandlung vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Berlin II auf den 6. November aberkannt worden. Von Seiten der Staatsanwaltschaft sind als Belastungszeugen geladen: der Reichsschatzler Fürst v. Bälou, der Geh. Rat Scheyer und der Ref. des Fürsten, Cand. jur. Bernbard v. Bälou. Der Angeklagte, dem eine Einspruchsfrist von drei Tagen gestellt war, beabsichtigt einen umfangreichen Zeugendeweis anzutreten.

— (Es scheint sich immer mehr die Ansicht einzubürgern), daß die Schwurgerichtsvorsitzenden den Geschworenen am Ende der Sitzungsperiode je nachdem eine Art Wohlverhaltenszeugnis ausstellen oder ein Mißfallensvotum erteilen. So hat auch, wie wir dem „Greifsw. Ztbl.“ entnehmen, der Vorsitzende des Greifswalder Geschworenengerichts am letzten Sitzungstage (23. d. M.) den Geschworenen seinen Dank für die Mithaltung ausgesprochen und insbesondere betont, daß sich die von den Geschworenen gefällten Urteilsprüche genau mit der Auffassung des Gerichts deckt hätten, und daß dies den Herren Geschworenen eine besondere Einsichtsbildung für ihre Mithaltung sein möge. Wenn auch der Herr Vorsitzende seinem Dank in einer Form Ausdruck gegen hat, die die Absicht einer Zensurenstellung etwas in den Hintergrund treten läßt, so bleibt doch immerhin ein gewisses peinliches Gefühl zurück.

(Das Hagener Krematorium), das bekanntlich auf Kosten des Gesamtverbandes der deutschen Feuerbestattungsvereine erbaut worden ist, ist, trotzdem seiner Benutzung noch das letzte Hindernis entgegensteht, in der kurzen Zeit seit seiner Vollendung schon das Ziel vieler Tausender von Besuchern gewesen. Vorgehens hat auch, was viel bemerkt und kommentiert wird, der Regierungspräsident Graf Schwerin dem Krematorium einen offiziellen Besuch abgestattet. Unter Führung des Vorsitzenden des Hagener Feuerbestattungsvereins, Sanitätsrats Dr. Müller, fand ein Rundgang durch die einzelnen Räume des Krematoriums und eine Besichtigung seiner Einrichtungen statt. Während der Besichtigung des Sargabzuges ließ die prächtige Orgel unter dem meisterhaften Spiel des Lehrers Engel herrliche Weisen ertönen, so daß sich gerade dieser Moment außerordentlich feierlich gestaltet. In eingehender Weise wurde die Beschäftigung vorgenommen, wobei Graf Schwerin, wie der „Hag. Ztg.“ berichtet wird, seiner Befriedigung über das Gesehene Ausdruck gab und gegenüber seinem Führer mit Worten uneingeschränkter Anerkennung nicht sparte.

— (Ein neuer internationaler Anarchistenkongress) ist nach dem „Samm. Courier“ für Weismann nach Luxemburg einberufen worden, um Beschlüsse über die Durchführung einer internationalen antimilitaristischen Propaganda zu fassen.

— (Kaiserliche Marine) Der ausreisende Abfertigungsbeamte für das Kreuzergeschwader (Fähnrichstransport) ist mit dem „Prinzregent Luipold“ am 23. Oktober in Algerien eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Genoa fortgesetzt. Der ausreisende Abfertigungsbeamte für „Sperber“ ist mit der „Lucie Weermann“ am 23. Oktober in Conakry (Französisch-Guinea) eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Monrovia fortgesetzt. „Leipzig“ ist am 25. Oktober in Hongkong eingetroffen.

— (Aus den Kolonien) Die kaiserliche Deutsch-Südwestafrika in London zwischen dem Unterstaatssekretär v. Lindequist und den britischen Verbänden abgehaltenen Besprechungen haben, wie die „Windhauer Nachrichten“ jetzt mitteilen, in erster Linie die ungehinderte Verproviantierung der Schutztruppen aus der Kapkolonie bezweckt. Denn erneute Schwierigkeiten drohten in dieser Beziehung daraus zu entstehen, daß die Forderung der Kapregierung, die Kosten für die Internierung der Hottentotten auf britischem Gebiet deutschseits zu zahlen, bisher nicht erfüllt war. Es wurde in London vom Gouverneur die Erklärung abgegeben, daß die deutsche Regierung grundsätzlich keinerlei Verpflichtung zur Zahlung der Internierungskosten anerkennen könne, daß sie aber nicht abgeneigt sei, in die Erörterung der Frage einzutreten, wenn ihr dafür ein entsprechendes Äquivalent

geboten würde. Ein solches würde in der Erfüllung gewisser, die Südgrenze betreffender Wünsche erblickt werden. Da der kaiserliche Premierminister den deutschen Grenzvorstellungen nicht näherzutreten zu können glaubte, so erklärte der Gouverneur, daß alsdann die Uebernahme der Internierungskosten deutschseits nicht möglich sei. Die gegenseitige eingehende Aussprache zwischen Gouverneur, Foreign Office und Kap-Premierminister zeitigte das Resultat, daß die Kapregierung die Gründe für den abweichenden deutschen Standpunkt in der Internierungsfrage würdige und trotz Ablehnung der Uebernahme der Kosten größtes Entgegenkommen im Grenzverkehr zusage. Irgend welche Schwierigkeiten hinsichtlich der Provianzufuhr aus der Kapkolonie sind seitdem auch nicht wieder eingetreten. — In Deutsch-Südwestafrika hat, wie die „Deutsche Kolonialzeitung“ von unterrichteter Seite erzählt, die Vieh-Compagny große Landereien käuflich erworben, um dort Betriebe zur Erzeugung des bekannten Fleischextracts zu schaffen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 26. Okt. Die Halle'sche Blätter berichten, sind am vorigen Sonnabend drei Soldaten der 11. Kompanie des in Halle liegenden 36. Infanterie-Regiments flüchtig geworden, darunter selbstsamweise zwei Einjährig-Freiwillige, die bereits im zweiten halben Jahre dienen, und von denen einer bereits Gefreiter ist. Die beiden Einjährig-Freiwilligen sind Donnerstag zur Truppe zurückgeführt, der dritte Soldat ist in Weissenfels gefangenommen. Ueber die Gründe zur Desertion laufen die mannigfachen Gerüchte umher.

† Erfurt, 26. Okt. Die 23-jährige Frau Therese Richardt, welche in der Nacht zum Montag von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Täter auf offener Straße durch einen Schuß in den Kopf verletzt wurde, ist heute früh im hiesigen Krankenhaus gestorben. Sie hatte erst ihrer Entlassung das Bewußtsein nicht wieder erlangt.

† Eisenberg, 28. Okt. Die Stadtverordneten haben beschloffen, gegen den Einbruch eines Inzerats in hiesigen Nachrichtenblatt, durch welches die Stadtverordneten und der Vorsitzende aus größtmöglicher Beleidigung Strafantrag zu stellen. In dem betreffenden Inzerat war von Kamarilla, Nebenregierung, Hintertreppen und Kuffeln auf dem Rathaus, von „Stadtordnungsarbeiten“, Brunnenvergiftung und der Tätigkeit des feierlichen Stadtverordnetenvorstandes die Rede.

† Roslau, 28. Okt. Auf dem Tuchmann'schen Holzplage wurde der Arbeiter Jankke beim Holztransportieren von einem Holzstamme so heftig gegen den Kopf getroffen, daß er sofort tot war.

† Bernburg, 28. Okt. In Reudorf wurde ein Zwillingsskind geboren, das an beiden Händen je 6 Finger und an beiden Füßen je 6 Zehen hat.

† Loburg, 28. Okt. In dem Scheiniger Forst wurde ein Branddorfer Einwohner von einigen Jägern für ein Stück Wild gehalten und durch Schüsse tödlich verletzt.

† Sierstedten, 27. Okt. Zum Bau eines Güterbahnsteges im Anschluß an die Hallesche Eisenbahn sind von der hiesigen Gemeindevertretung 20 000 Mk. bewilligt. Ferner sind von der Gemeinde Thondorf 5000 Mk. und Hübzig 4000 Mk. zu demselben Zwecke bewilligt worden. Hoffentlich genügt der Direction der Staatsbahn die Summe von 20 000 Mk.; berechnet ist der Bau mit 47 000 Mk.

† Weimar, 28. Okt. Gegen die Güterschlächtereien in den thüringischen Staaten sind seitens der staatlichen Verwaltungsbehörden wiederholt Maßnahmen ergriffen worden, ohne daß bisher ein abschließendes Resultat erzielt wurde. Die besonders in Mitleidenschaft gezogenen Gemeinden wollen sich nun selbst helfen. So hat die Gemeinde Moberg ein Ortsstatut beschloffen, das in der Hauptsache folgendes bestimmt: Soll ein Bauerngut verkauft werden, so ist der Käufer gebunden, den vierten Teil des Bodens in den Gebäuden zu belassen. Ueber die beschlossene Zerstückelung ist dem Gemeindevorstand spätestens 14 Tage vorher Mitteilung zu machen. Der Bezirksausschuß des Neuhäuser Kreises, dem das Ortsstatut zur Behätigung vorgelegt wurde, hat die Beschlußfassung zunächst noch ausgesetzt, um genau zu prüfen, ob das Ortsstatut nicht im Widerspruch zu dem Landesgesetz vom 4. Januar 1865, die Teilbarkeit von Gütern betreffend, oder zu den Ausführungsbestimmungen zum Bürgerlichen Gesetzbuch steht. Landkammerrat Becker wird in der nächsten Sitzung über diese Angelegenheit referieren. Der wirtschaftliche Wert der von der Gemeinde vorgeschlagenen Bestimmungen wurde schon bei der ersten Beratung anerkannt.



† Leipzig, 26. Okt. Fünfhundert Arbeiter legten heute in der Klübnerschen Piano-fabrik wegen Lohnunterschieden die Arbeit nieder.

## Cokalnachrichten.

Merseburg, den 29. Oktober 1907.

\*(Personalnotiz) Der Oberlehrer Professor Dr. Hoyer wird im Interesse des Dienstes in gleicher Eigenschaft vom Kgl. Victoria-Gymnasium in Burg b. Magdeburg an das hiesige Kgl. Domgymnasium versetzt.

\*\* Die Aufnahmeprüfung für das hiesige Lehrerseminar ist auf den 15. bezw. 17. Februar n. J. festgesetzt worden. Die Entlassungsprüfungen der Seminaristen finden am 13. bezw. 18. Februar nächsten Jahres statt.

\*\* Der Beginn der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner wird für den Regierungsbezirk Merseburg auf Sonntag den 17. November d. J. festgesetzt.

\*\* Der Kreisfriederverband Merseburg hielt am Sonntag nachmittag in der „Reichskrone“ hier seine alljährliche Herbstvertreter-Versammlung ab, die von den einzelnen Vereinen zahlreich besucht worden war. Auch von den hiesigen Kriegervereinen waren viele Mitglieder als Gäste erschienen.

Die Verhandlungen, denen eine Vorhandlung vorausging, leitete der Vorsitzende Herr Landrat Graf v. Hauffenwille. Der Saal war mit den Fahnen und Standarten der hiesigen Kriegervereine geschmückt. Nach dem üblichen Kaiserhoch berichtete der Vorsitzende einleitend, daß die Zeit von der letzten Versammlung bis jetzt eine ruhige gewesen sei und machte dann auf die am 5. bezw. 6. November d. J. stattfindenden Feiern in Hofbach und Lügen aufmerksam, an denen befanntlich die um diese Orte sich gruppierenden Kriegervereine geschlossen teilnehmen werden. Nach Artung der Vertreter-Legitimationen wurden an 30 Kriegervereinmitglieder, welche mehr als 20 Jahre ein Vorstandsamt innegehabt haben, Auszeichnungen verteilt. Dieselben waren vom Preussischen Landeskriegerverband gestiftet und bestanden in einem Anschreiben und einem prächtigen Bild des Koffhäuser-Denkmal mit Widmung. Der Vorsitzende sprach den Ausgesprochenen im Namen des Kreisverbandes seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Das Protokoll der Frühjahrsvollversammlung wurde nach Verlesung genehmigt. Die statutengemäß ausstehenden Vorstandsmitglieder, nämlich die Herren v. d. Schulenburg, Hertel und Kaitter, Merseburg, sowie Kuntel-Geska, Knaubel-Dürrenberg und Haase-Nägels wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorsitzende ersuchte dann die Vereine, möglichst zahlreich an der Hofbachfeier am 5. November d. J. teilzunehmen, worauf die Versammlung beschloß, am Denkmal einen Kranz niederlegen zu lassen. Den Bericht über den Abgeordnetentag des Kriegerbundes in Thorn erstattete der Schriftführer Herr Leebner. Leebner hob aus der Fülle der Beratungsgegenstände das wichtigste in geschichtlicher Weise hervor, so daß die Anwesenden sich von dem Verlaufe des Abgeordnetentages ein anschauliches Bild machen konnten. Eine lebhafteste Debatte entwickelte sich dann über den Antrag der dem Kreisverbande beigetretenen Gruppe „Schlachtfeldbezirk Lügen“, betreffend die Vertretung ihrer Vereine in den Vertreterversammlungen des Kreisverbandes. Die Gruppe machte geltend, daß sie dem Kreisverbande nur als solche beizutreten sei und daher eine Vertretung der einzelnen Vereine in der Vertreter-Versammlung nicht nötig sei. Die Gruppe hätte denn auch eine dahingehende Resolution gefaßt und infolgedessen waren die Verne des Schlachtfeldbezirks zur heutigen Versammlung nicht erschienen. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß nach den statutarischen Bestimmungen die betreffenden Vereine hier zu erscheinen haben. Er erkannte die Opfer an, die einzelne weit vom Versammlungsorte domizilierende Vereine dem Verbande zu bringen gezwungen sind, aber im Interesse der Kriegervereinsfrage müßten sie es bringen. Weitere Redner unterstützten diesen Standpunkt, während der Vertreter des Lügener Schlachtfeldbezirks seinen Antrag begründete. Schließlich wurde der Antrag Lügen fast einstimmig abgelehnt, dagegen ein Antrag angenommen, daß die heute nicht erschienenen Vereine der Gruppe von einer Strafe entbunden werden. Als Ort der Frühjahrsvollversammlung wurde wieder Merseburg bestimmt. Weiter wurde bekannt gegeben, daß sich der Verein eben. 36 er Merseburg und der Kriegerverein Parochie Pöhlles zum Verbandsangehörigen haben. Der Anfang der Vertreterversammlung wurde auf 1/3 Uhr festgesetzt. Der Vorsitzende wies dann die Vereine noch darauf hin, daß für so fern, daß möglichst viel Reservisten den Kriegervereinen beitreten. Einer Anregung zufolge soll ersucht werden, in den Versammlungen Vorträge über die neuen Waffen und Luftfahrzeuge usw. abzuhalten. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Herr Giesky brachte dem Vor-

sitzenden den Dank der Versammlung zum Ausdruck, worauf der Vorsitzende diese mit einem Kaiserhoch gegen 7/6 Uhr schloß.

□ Der hiesige Evangelische Arbeiter-Verein veranstaltete am Sonntagabend im „Tivoli“ einen sehr zahlreich besuchten Familienabend. Nach dem gemeinsamen Gesange stimmte an mit hellem hohen Klang begrüßte der Vorsitzende, Herr Herzfeld, die erschienenen Mitglieder und Gäste und ließ sie herzlich willkommen. Einen besonderen Glückwunsch im Namen des Vereins sprach er dem Vereinsmitglied Herrn Kindmann aus, dem als Auszeichnung für 33jährige treue Dienste bei der Firma Planenburg hier von Sr. Majestät das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden ist. Nachdem sodann der Sängerkor das Abschieds Lied „Abendglocken“ vortragen hatte, hielt Herr Superintendent Wittborn eine Ansprache, in welcher er ausführte, wie sich die großen Zeiten deutscher Geschichte in unserer Heimat widerspiegeln. Kein anderer Regierungsbezirk ist so reich an geschichtlichen Erinnerungen wie der unsrige. Es sei nur erinnert an Burgfeste, an den Ansturm, die Ungarnschlacht bei Merseburg, Hohenmölsen, Giesleben, Mansfeld, Wittenberg, Hermannsdenkmal, die Schlacht in Halle, an Lauchstädt mit seinem Abgang der Glanzzeit deutscher Poesie. Aber auch das ganze Unheil deutscher Geschichte hat seine Spuren in unserem Bezirk hinterlassen, woran uns Mühlberg, Lützen, Hofbach, Hassenhausen erinnern, während Großgörschen, Wartenburg, die Schlacht bei Leipzig, die unsere Gegend tief in Mitleidenschaft zog, für das herrliche Aufsteigen unseres Volkes aus tiefer Schmach Zeugnis ablegen. Aber wir wollen nicht auf der Betrachtung der Geschichte verweilen, sondern schauen für die Zukunft. Zwar sind die Zeiten hoffentlich für immer vorbei, wo wir hier im Herzen Deutschlands feindliche Heere bekämpfen mußten, dafür aber gilt es, friedliche Kämpfe zu führen, mitzuarbeiten an der sozialen Frage, an dem Problem, die gewaltige Arbeiterbewegung einzufügen in die Organisation der Gesellschaft. Mit Ernst und Kraft will der Verein mitarbeiten an der geistigen und wirtschaftlichen Hebung des Arbeiterstandes, ohne sich jedoch von den anderen Ständen einseitig abzuschließen. Seine an Seite mit den anderen Ständen will er mitwirken für des Vaterlandes Größe. Dieses große Ziel ist freilich nicht leicht zu erreichen, aber was bisher errungen ist, gibt guten Mut für die Zukunft. Frühjahrsfestung beruht nicht nur in unserer Stadt, in welcher man den Arbeiterstand mit zu Ehrenämtern der Selbstverwaltung bezieht, Frühjahrsfestung beruht auch bei den höchsten Beamten des Reiches, und nicht zuletzt ist von diesen Ideen unter Kaiser erfüllt, der alle Kräfte unseres Volkes in den Dienst des Vaterlandes stellen möchte. Mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser, in das die Versammlung kräftig einstimmte, schloß der Herr Redner. Die nun noch folgenden Nummern des Programms waren eblen Unterhaltung gewidmet. Ein komisches Duett „Der gute Mond“ von Heine, das vorzüglich durchgeführt wurde, rief lebhaften Beifall hervor. Auch die Chorlieder „Abe“ und „Wo möchte ich sein?“ von Jöllner erfreuten sich guten Gelingen, und die Deklamation „Das Fischerweib“ von Behr wirkte durch den tieftragenden Inhalt. Der dritte Teil des Programms brachte die Aufführung eines einseitigen patriotischen Spiels „Ein Kaiserwort“, das lebhaftes Interesse erregte und frisch und froh wiedergegeben wurde. Das gemeinsame Lied „Wir Männer der Arbeit“ beendete den offiziellen Teil des Abends, an welchem sich dann ein zwangloses geselliges Beisammensein anschloß.

□ Am Sonntagabend beging im Gasthause „Casino“ der Turnverein „Rothstein“ hier selbst die Feier seines 22. Stiftungsfestes. Mitglieder und Gäste hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Das äußerst reichhaltige Programm erhielt neben verschiedenen recht gelungenen Couplets auch zwei Theaterstücke, welche für angenehme Erheiterung sorgten. Die verschiedenen numerischen Übungen wurden unter bewährter Leitung gut ausgeführt, ein Beweis, daß der Turnverein „Rothstein“ befreit ist, seine Mitglieder zu tüchtigen Turnern zu erziehen. Die Stimmung des Abends wurde von echt turnerischem Eifer getragen, auch die beiden Ansprachen waren der heutigen Turnfrage gewidmet. Ein toller Ball hielt die Tanzlustigen noch lange im Festlokal beisammen und beschloß das gut verlaufene Fest.

\*\* Das Konzert zum Beiken der Dom-Sonntagschule hatte am Sonntagabend ein zahlreiches Publikum im Schloßgartenpavillon zusammengeführt, das den Darbietungen des Programms mit höchlichem Interesse folgte und den entsprechenden Leistungen der aufstehenden Dilettanten wohlverdienten Beifall zollte. Als Mitwirkende fungierten Herr Claus, Herr Eckardt und Herr Berger, die das Konzert mit dem ersten Satz aus dem Trio D-moll von Mendelssohn in würdiger Weise eröffneten. Es folgten Herr v. Mittelstaedt aus Halle mit der prächtig gefangenen Arie der Susanne

aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart (Klavier Frau Schmidt), Herr v. Brandenstein erfreute mit einem Thema und Variationen aus der Violinsonate op. 19 Nr. 1 von Beethoven nebst einem Schiffer- und einem Wägenlied (Klavier Frau Gränbler), Herr Schumann und Frau Leberl excellierten mit drei Liedern: „Abendlied“ von Klauwell, „Marienwürmchen“ von Jabstohn, „Der Liebste Herz“ von Dalrose (Klavier Frau Schmidt), Herr v. Brandenstein verriet eine respektable Meisterschaft auf dem Klavier durch den Vortrag des Impromptu G-dur von Schubert und des Liedes ohne Worte von Mendelssohn. Weiterhin bot Herr v. Mittelstaedt noch drei reizende Lieder: „Die Rosen“ von Fietzig, „Mebers Jahr“ von Bohm und „Zur Drossel sprach der Hirt“ von Alberti nebst einer dankbar aufgenommenen Zugabe und Herr Eckardt einschätzliche die Zuhörer für zwei ausgefallene Bariton Nummern durch die Wägenlieder der Verzele von Gobad und eines Sertzo von Goens auf seinem klavolanten Cello; Frau Schmidt gab auch hier die Klavierbegleitung, die sie bei verschiedenen Programm-Nummern des Konzerts in höchst dezent, feinsinniger Weise ausführte. Der Abend war für die Besucher der Veranstaltung ein sehr genehmigter.

\*\* Die Einführung des 8 Uhr-Abend-schlusses in Merseburg nimmt nunmehr greifbare Gestalt an. Nachdem die hiesige Kaufmännische Verein die Angelegenheit in Gang gebracht hatte, wurde eine Liste der den beteiligten Geschäftslenten in Umlauf gesetzt, in der jeder erklären sollte, ob er für oder gegen Einführung des 8 Uhr-Abend-schlusses sei. Diese Abstimmung ergab das Resultat, daß von circa 400 Geschäftslenten nur etwa 70 Firmeninhaber gegen die Einführung des zeitigen Abend-schlusses waren. Ein begünstigter Antrag wurde nunmehr dem Königl. Regierungspräsidenten eingereicht, der daraufhin, wie aus einer Bekanntmachung im Inferatenteile der heutigen Nr. ersichtlich, einen Kommissar für das weitere Verarbeiten in der Person des Herrn Bürgermeisters Rode ernannte. Mit welchem Zeitpunkte der 8 Uhr-Abend-schlus hier in Kraft tritt, dürfte allerdings noch nicht vorauszuweisen sein.

\*\* Der Jahrmarkt war am Montag ziemlich lebhaft besucht, so daß der Geschäftsgang ein guter gewesen sein dürfte. Besonders bemerkt zu werden verdient, daß zu diesem Markt eine erheblich größere Anzahl von Verkäufern eingetroffen ist. Auch Landeute waren gestern unter den Käfern zahlreich vertreten.

\*\* Preußen I Merseburg — Sportbrüder I Halle 3:2. Das am Sonntag stattgefundene Wettspiel nahm vom Beginn bis zum Schluß ein sehr schnelles und aufgeregtes Tempo. Die „Sportbrüder“ hatten ihre beste Leistung gebracht und jeder Gegner war aufs eifrigste bemüht, den Sieg zu erringen. Bei den „Preußen“ wollte es anfangs nicht recht klappen, und durch ein Selbsttor des rechten Verteidigers errangen die „Sportbrüder“ den ersten Erfolg. Gleich darauf durch einen schönen Eckball den zweiten. Mit 2:0 für Halle ging es in die Pause. Nach Halbzeit entwickelten die „Preußen“ mit verlässlicher Ballführung eine so gute Kombination, daß die Hallenser nicht standhalten konnten. In kurzen Abständen zog „Preußen“ durch sicher getretene Bälle gleich. Jetzt war die Spannung aufs höchste gefahren. Jede Mannschaft wollte unter Aufbietung aller Kräfte den Sieg an sich reißen. 10 Minuten vor Schluß hatte Merseburg nochmals unbalbier eingefandt und so blieb es auch bis zum Schluß. Mit 3:2 hatten die Merseburger „Preußen“ wieder einen schönen Sieg errungen.

\*\* Das Bienenkrei-Ensemble beginnt heute abend in der „Reichskrone“ sein auf zwei Tage bedingtes Gastspiel, worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen wollen.

## Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

§ Frankleben, 27. Okt. Der hiesige Landwehrverein feierte heute unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen das 25 jährige Jubiläum des Kameraden Eduard Kirchner als Fahnen-träger des Vereins. Die Fehre hielt Herr Pastor Bürger. Seine hundertben Worte fanden lebhaften Beifall. Der Vorsitzende Herr Hoffmann feierte sodann noch Herrn Kirchner und überreichte ihm im Auftrage des Vereins ein prächtiges Diplom. An die Feier schloß sich ein Festmahl im Pöhlischen Hofe an, das ob seiner Vorzüglichkeit warme Anerkennung fand. Ein Wall bildete den Abschluß des in jeder Hinsicht harmonisch verlaufenen Festes.

§ Dollnitz, 26. Okt. Die Feldbiehkräbe mehren sich in hiesiger und den umliegenden Feldmarken in bedenklicher Weise. Namentlich haben es die Langfinger auf Futterarzel, Kartoffeln und Rüben abgesehen. Zum Fortschaffen der gestohlenen Früchte sind Kröte öfter nicht ausreichend, so daß selbst Hundemagen dazu benutzt werden. Die Feldmäch-



sind daher veräußert und kürzlich in Bennewiger Flur etwa 20 fülle Teilhaber erlappi worden, die nun ihrer Veräußerung entgegensehen.

§ Ober-Globikau, 26. Okt. Der Gutsbesitzer Bernhard Scheibing von hier hatte das Glück, eine junge Trappe im Gewichte von 12 1/2 Pfund zu fassen.

§ Ammendorf, 26. Okt. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag auf der Elektrochemischen Fabrik. Der Fabrikarbeiter Zippel aus Schlopau wollte dem Fuhrwerksbesitzer Rosenbaum aus Rademul, welcher durch eine enge Gasse fuhr, Platz machen, weil eine Karre im Wege stand. Der Wagen erfasste die Karre, brach die Zippel mit dem Karrenbaum gegen eine Pflanze und verletzte den Arbeiter daran, daß er mittels Befehlens dem Bergmannstross in Halle zu geführt werden mußte.

§ Ostd., 25. Okt. Dem Rittergutsbesitzer Altmeyer wurde hier in der Nacht zum Dienstag aus dem großen Schafstalle 15 Schafe im Werte von 500 M. gestohlen worden. Die Diebe drückten von außen ein Fenster ein, öffneten dann von innen das Tor und luden die Tiere auf bereitstehende Wagen. Wie jetzt fehlt von den Tieren jede Spur.

§ Rippach, 24. Okt. Bei der gestern hier abgehaltenen Treibjagd wurden 88 Hasen zur Strecke gebracht; im vorigen Jahre wurden gegen 300 Stück erlegt.

§ Rügen, 25. Okt. (Personalien.) Der Gerichtsdienst Schröder als Gefangenenaufseher nach Zargau, der Steueraufseher Hornaf von hier nach Schlawungen und der Steueraufseher Schulz von Halle nach hier versetzt worden. Der Militär-Anwärter Teichert ist zum Gerichtsdienste in Rügen ernannt worden.

§ Freyburg, 26. Okt. Fieberhafte Tätigkeit entwickelte im Laufe des gestrigen Tages die hiesige Polizei; denn gegen 3 Uhr war ein Untersuchungsgeschehen, der verdächtig erscheint, die Einträge in letzter Zeit begangen zu haben, durchgebracht. Längere Zeit vor seiner Verhaftung wohnte der Würdiger in dem Weinberggrundstücke des Herrn Kürbig in der Schweinbergstraße. Gelegentlich seines Spazierganges im hiesigen Amtsgericht nahm er den Weg über die Mauer durch ein Nachbargrundstück und soll den Schlichter hinaufgegangen sein. Bekleidet war er mit einem Sommerüberzieher und trug einen Klemmer. Er handelt sich dem Bemerkten nach nicht allein um die Einträge in Freyburg, sondern auch um in der Umgebung begangene Diebstähle. Verhaftet ist der Durchgebrachte mit 6 Jahren Zuchthaus; zudem steht er in Halle unter Polizeiaufsicht.

§ Scheubitz, 26. Okt. Als am Donnerstag mittag ein Radfahrer nur auf wenige Minuten sein Rad verließ, um in ein Haus der Bahnhofstraße einzutreten, wurde ihm das Rad gestohlen. Die Zeit der Abwesenheit des Radfahrers war so kurz gewesen, daß der Dieb schon vorher aufpassen haben muß. Rad und Dieb blieben unermittelt. — Am selben Tage wurde auch in der Galleischen Straße ein Fahrrad gestohlen.

§ Duerfurt, 27. Okt. Herr Landrat v. Hellendorf überreichte am Donnerstag in Gegenwart des Kreisrathen des früheren Ortsrichters Herrn Wille in Derschmann das diesem verliehene Allgemeine Ehrenzeichen. Herr Wille ist 24 Jahre Ortsrichter der Gemeinde Derschmann gewesen.

§ Duerfurt, 25. Okt. Der Gefährtenführer Diener des Landrats Westfälischen Landwirthschaftsbezirks ist heute früh unter einem mit Schweiß beladenen Wagen getreten und ausgeglichen. Der Wagen ging dabei über seine linke Hand und über ein Bein, so daß der bebauernswerte Mann mehrere Finger einbüßen wird.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 40 Jahren, am 28. Oktober 1867 kam die französische Flotte unter Admiral Gueydon im Hafen von Civita Vecchia an. Obwohl einmal gelang es mittels der französischen Flotte die bereits drohende Gefahr des Verfalls des Kirchenstaats vom päpstlichen Stuhle abzuwenden. Es erlaubte nämlich hier von französischen Truppen zurückzuziehen und ward geschlagen. Napoleon hatte lange gegögert, dem Papste die Hilfe zu senden, und als er es schließlich tat, gab es auch nur zur Befolgung selbstthätiger Interferenzen. In dem die augenblickliche Unterstützung umlöst; denn bereits wenige Jahre später erfüllte sich das Schicksal des Kirchenstaats.

### Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 29. Okt.: Wechselnd bedeckt mit etwas Regen, Temperatur wenig verändernd. — 30. Okt.: Zeitweise heiter, meist wolfig, stellenweise etwas Regen, früh etwas kälter, Tage ziemlich milde.

### Gerichtsverhandlungen.

— Berlin, 26. Okt. Mollke-Harden-Prozess. In Beginn der heutigen Verhandlung des Prozesses Mollke-Harden verliest zunächst der Privatkläger Herr Kuno von Mollke eine Erklärung, in der nochmals ausgeprochen

word, daß er, Mollke, dem General v. Kessel zur Unterstützung an den Kaiser kein Verlangen gestellt habe, daß er sich in dem von dem Königlichen beantragten Sinne nicht vergangen habe. Darauf habe der Kaiser die Gnade gefast, ihn am 26. Mai zur Disposition zu stellen. Hiermit beginnt Justizrat Gordon sein Plädoyer. Er stellt fest, daß aus der Vernehmung die Schuld Mollkes sich im behaupteten Sinne nicht ergeben habe, und erlangt ausmündlich davon, daß Mollke kein Gehörort gegeben habe, daß er sich nichts zuzuschreiben kommen ließ. Da er sich von dem Verdachte nicht habe reinigen können, habe er dem Kaiser sein Amt zur Verfügung gestellt. Wenn der Kaiser ihn zur Disposition gestellt habe, verheißt sich von selbst, daß an maßgebender Stelle der Gedanke nicht auftreten konnte, Mollke habe sich trotz seines Gehörortes vergangen. Er stelle nochmals vor aller Öffentlichkeit fest, daß gegen den Grafen Kuno Mollke auch nicht eine Spur des Verdachtes vorliege. Der Graf Mollke habe sich nicht in unanständiger Weise, nicht nur im Sinne des § 175, sondern auch in keinem anderen Sinne betätigt. Das aber ist ein Verwurf, den Grafen erhebe. Er überholte heute am 107. Verhandlungstage des Generaldeliktverfahrens Mollke, daß sich der Privatkläger seines ererbten Verantrags würdig gezeigt habe. V. Gordon behandelt hierauf die Frage, ob Grafen dem Kläger den Vorwurf gemacht habe, er hätte sich homosexuell betätigt, und geht zu diesem Zwecke nochmals die Artikel der „Zukunft“ durch. Er kommt zu dem Ergebnis, daß Grafen dem Kläger nicht den Vorwurf einer physischen Veranlagung habe machen wollen, sondern denjenigen von Verleumdung sei es im Sinne des Strafgesetzes oder in dem der Moral. Im weiteren Verlaufe seines Plädoyers stellt er fest, daß eine Kammer, wie Grafen behauptet, nicht existiere und daß Graf Mollke auch keine Schandfrage in der Einübung des königlichen Reichsausschusses vor sich habe. Grafen habe Mollke fügen wollen, gegen den er wegen des Eheverleumdungsprozesses interessiert war, und deshalb habe er den Vorwurf der Verwerflichkeit erhoben. Grafen habe Mollke geäußert, wie sie unentgeltlicher nicht gebaut werden könnten. Er lege die Ehre seines Mandantes, der unbedeutend aus der Verhandlung hervorgegangen ist, in die Hände des Gerichtshofes und bitte den Gerichtshof, bei Bemessung der Strafe den ganzen Ernst der Lage zum Ausdruck kommen zu lassen. — Nach Wiederannahme der Sitzung ergeht Grafen das Wort und erklärt u. a.: Es liegt unzweifelhaft fest, daß die früheren Behauptungen des Privatklägers, wonach er erst über die hiesige Behauptung in Freyburg in Kenntnis gesetzt worden sei, unrichtig war. Der Kläger sagt: Wie kann man ernstlich einem alten General solche Dinge zutrauen. Dagegen war eben ein alter General wie Mollke. Was die Entlassung des Privatklägers betrifft, so dürfte das Eingreifen des Kronprinzen vom 3. Mai, das Mißbehaltens des Privatklägers vom 3. Mai, und am 10. Mai wurde der Privatkläger geschick gemacht. Kein Mensch wird mit einreden wollen, daß ein regierender Herr die Entlassung eines Generals, der ihm sehr nahe stand und den er mit Beweisen seiner Schuld überhäufte hat, begnadigen wird, bloß weil ein hundsberger Kerl, als der ich ja verstanden werde, ein paar Worte geschrieben hat, die in einer gewissen Sphäre einige Leute beschließen. Grafen läßt hier, daß sich der Artikel nicht um Mollke in den Schmutz zu ziehen. Redner legt eingehend seine Stellung zur Frage der Homosexualität dar und betont, seine Artikel verfolgten einzig und allein den politischen Zweck, namentlich die Leute, deren Einfluß auf den Kaiser ihm verberlich schien, aus ihrer Stellung zu entfernen. In den inkriminirten Artikel sei keine Verleumdung zu entdecken. In dem Moment, wo sich Prinz Eulenburg zurückzog, war für mich die Person des Grafen Mollke völlig uninteressant. Eulenburg kam zurück und es kamen politische Dinge über Deutschland; da nahm ich wieder die Aktion auf. Grafen kommt auf die Abhandlung Wikströms zu sprechen und legt, an seinem Sinne für Entlassung nicht ganz uninteressant gewesen. Hiermit waren die Plädoyers beendet. Das Gericht zog sich zur Beratung zurück und verurtheilte kurze Zeit darauf, daß das Urteil Dienstag vormittag 10 1/2 Uhr gesprochen werden wird.

— Hirschberg, 26. Okt. (Korrespondenz Bergmann.) Ein hartes Gebirgsverurtheil regelt den Verfall vor dem Gerichtshof. Nach Zurückführung der Sitzung wird auf Antrag des Rev. Justizrat Namrotz noch einmal in die Vernehmung aufgenommen. Es gelangt ein Brief des Angeklagten Max Klein an seine Frau zur Verlesung, den er zwei Tage vor dem Verurtheil an diese geschickt hat. Auch dieser Brief ist im zärtlichsten Tone gehalten, er enthält persönliche Mittheilungen und kein Wort von dem Komplott. Zur Begründung der Anklage ergeht jedoch das Wort Staatsanwalt Otto. Max Klein war vorbereitend auf den Vorfall. Sie schloß nicht mehr oben im Schlafzimmer, sie hatte das Schlafzimmer nach unten verlegt, sie wußte genau, daß dort oben etwas Hundsbare passieren würde, das sie nicht hören wollte. Die Angeklagte Maria Klein betrat nicht nur ihre Schuld, sondern auch die Schuld des Mannes. Das ist erklärend nicht nur deshalb, weil beide der Strafe entgegen wollen, sondern weil die Angeklagte mit der Mithilfe rednet, daß sie verurtheilt und der Mann freigesprochen werde. Sie weiß, daß in diesem Falle ihr Mann die Schuld bestrafen wird, und das will sie auf alle Fälle vermeiden. Auch die Schuld des Angeklagten Max Klein ist erwiesen. Vor allem erwiesen durch die Thatfache, daß Prinz Bergmann den Vorfall aus sich allein heraus niemals hätte begreifen können. Der Nachweis der Verleumdung des Angeklagten Max Klein, der darin geht, daß ein Hundsbare vorliegt, ist nicht gestellt. So weit wohl fest, ist es mitgenommen worden, nur nicht hervorgehoben. Der Staatsanwalt erwidert dann die einzelnen Verleumdungen gegen den Angeklagten Max Klein und kommt zu dem Schluß, daß der Thatbeweis gegen ihn ein abgeschlossener sei. Am Schluß seines Plädoyers beantragt Staatsanwalt Otto die Verlesung aller drei Schuldfragen. — In dem Mordprozeß Bergmann, der am 21. d. M. begann, ist Sonnabend in letzter Verhandlung das Urteil gesprochen worden. Es lautet: Der Verurtheilte Bergmann wird wegen Mordes zum Tode, der Gutsbesitzer Klein wegen Anstiftung ebenfalls zum Tode, Frau Klein wegen Mithilfe zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Prinz Erbprinz zum Tode verurtheilt. Das Schlußgericht in Wittenberg am Sonnabend des 26. d. M. verurtheilt den Mordprozeß Bergmann, der am 21. d. M. begann, ist Sonnabend in letzter Verhandlung das Urteil gesprochen worden. Es lautet: Der Verurtheilte Bergmann wird wegen Mordes zum Tode, der Gutsbesitzer Klein wegen Anstiftung ebenfalls zum Tode, Frau Klein wegen Mithilfe zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Prinz Erbprinz zum Tode verurtheilt. Das Schlußgericht in Wittenberg am Sonnabend des 26. d. M. verurtheilt den Mordprozeß Bergmann, der am 21. d. M. begann, ist Sonnabend in letzter Verhandlung das Urteil gesprochen worden. Es lautet: Der Verurtheilte Bergmann wird wegen Mordes zum Tode, der Gutsbesitzer Klein wegen Anstiftung ebenfalls zum Tode, Frau Klein wegen Mithilfe zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Kolatsch, Rubel, Bai, Daniel Vesica; und Wills's Kater wurden zum Tode, Genoa Vesica zu 6 Monaten Gefängnis und Kavale wegen Schläge und Bestrafung zu 30 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Ehefrau Degullian wurde freigesprochen.

### Vermischtes.

\* (Zu dem Erdbeben in Subtilien.) Aus dem von dem Erdbeben heimgesuchten Gebirgen wird weiter gemeldet, daß die Dörfer Poppo, Gioia und Joparto vollständig in Trümmern liegen. Die Häufe von Brancacone, einige Häuser von Bovallio, der Turm und mehrere öffentliche Gebäude von Geraci, der Turm von Bortigliola sind eingestürzt. Durch ein auf die Landstraße gefallenes Felsstück wurden zwei Personen verletzt. In Brancacone zählt man zum Tode, 8 schwer und 16 leichter Verletzte. Außerdem werden Verletzungen aus einer Reihe von anderen Ortschaften gemeldet. — Infolge eines wolkigen bürgerlichen Regens 8 ist der Verkehr in dem von dem Erdbeben heimgesuchten Gebiet sehr schwierig. Minister Laconi und Kardinal Borromeo, die sich nach Terracina begeben wollten, konnten wegen Sturmes und Ueberfüllung nicht ans Ziel gelangen. Der Zug, in dem der Minister sich befand, mußte mehrere Stunden lang halten. In Brancacone leidet General Milorandi die Rettungsarbeiten. — Genauer Angaben zufolge ist Terracina nicht unmittelbar dem Erdbeben zum Opfer gefallen, sondern von einem ungeheuren Erdrutsch verflüchtigt worden, der das Gebirge von dem Berge, an dem der Ort liegt, loslöste. — Die Bevölkerung und das Elend in den einzelnen Ortschaften ist unbeschreiblich. Die Anwesen des Bezirksgerichtes in Gaetana konnten mit Mühe erst im letzten Augenblick vor dem Einsturz des Gebäudes geborgen werden.

\* (Verhaftet.) In dem Orte Bistizza bei Streppa i. Ck. wurden bei Kanalarbeiten vier Arbeiter durch nachlässigen Erdmann verhaftet. Zwei davon sind tot, zwei tödtlich verletzt.

\* (Verführerische Staatsgelder.) Aus Karlsruhe wird gemeldet: Bei dem Bau des königlichen Lehrerseminars sind Geschlechter von insgesamt 200 000 Mark Staatsgelder angeordnet. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

\* (Der „katholische“ Korpsstudent und die katholischen Mädchen.) Ein durch seinen besonderen Gehmaß schon über hervorgeratenes Blatt, die ultramontane „Mittheilung“ in München, soll sich bei demselben, daß die in der hiesigen Schule wohnenden katholischen Familien nicht den katholischen Verbindungen, sondern lieber den sächsischen Verbindungen beitreten; dann heißt es weiter: „So wenig wird in diesen sonst gut katholischen Kreisen beachtet, daß die Jugendpflicht zu einer kühnen Korporation der soll nicht eintrübend Gefahr Verursachen, wenn ein Katholik die Schulfreunde zu leben.“ Auch die gesellschaftliche Verbindung katholischer Studenten bei den katholischen Damen liegt offenbar zu wünschen übrig. „Man kann nicht selten die Erfahrung machen, daß katholische Lehrer, und auch solche in vorderem Alter, für einen katholischen Studenten Verleumdung selbst schon übrig haben, während ein „katholischer“ Student nicht nur ein geachteter, sondern auch ein sehr geschätzter Mann ist.“ Es ist auch möglich unvorgefährlich von den katholischen Studenten, daß sie ihre Herzen so wenig in der Gewalt haben, sie an inkonsequente und zerstückte Studien zu verlieren, hat an die braven, nicht lächerlichen katholischen Studenten. Da muß einsehendes Wohlthätig geschaffen werden.

\* (Sienen auf der Kirchhofstraße.) Von einem Nachbedenker sollte die Zerstörung der Kirche in Kricha (Königsberg) abgenommen und neu verordnet werden. Die Arbeit war indessen nicht so leicht. Es hatte sich nämlich ein Dienstmädchen in der Kirchhofstraße im Laufe des Sommers heimlich angeheiratet. Eine kleine Oeffnung in der Wand gestattete dem heiligen Mann den freien Ein- und Auszug. Es gelang schließlich, die Sienen aus ihrem lastigen Stod zu betreiben. In der Regel wurde eine große Menge Dienstmädchen und Hühner gefunden.

\* (Der Herr im Hause.) Frau: „Mein Mann ist diese Nacht gar nicht nach Hause gekommen.“ Diensthilfe: „Haben Sie denn schon unter dem Bett nachgesehen?“

### Waren- und Produktienbrö.

Berlin, 29. Okt. Weizen, 1000 kg Ott. —, Dez. 231,50, Mai 235,75, Roggen 1000 kg Ott. —, Dez. 208,00, Mai 208,25, Hafer 1000 kg, Ott. —, Dez. 175,00, Mai 182,00, Weizen 1000 kg, Ott. 161,00, Dez. 161,00, Mai 161,00, Weizen 100 kg, Ott. 77,50, Dez. 78,00, Mai 75,00, Weizen 100 kg, Ott. 23,75—24,25.

In den auswärtigen Bezirken überwiegt Festigkeit infolgedessen, so daß die hier sich zeigende beherrschende Kaufkraft für Weizen und Roggen etwas höhere Preise dem päpstlichen Angebot bewilligen mußte. Auch für Hafer stellte man höhere Forderungen. Weizen scheint etwas mehr Festigkeit zu gewinnen.

Schlag, 26. Okt. Weizen inländ. 220—231, ausländ. 257—261, rüßig Roggen, inländ. 210—218, preuß. 214—218, neuer 218—222, ausländ. 228, rüßig Hafer, inländ. 180—190, ausländ. 210—220, Weizen 162—170, rüßig, inländ. 175—182, rüßig, Weizen ausländ. 167—170, cuxentia 175—182, Raps: —, Rapsstange: für 100 kg netto 15,50—16,00, Rüböl: rohes, o. 79,50 schwaß behauptet. Seife netto 32,50, Roggenmehl 31,00.

### Viehmarkt.

Schlag, 28. Okt. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem hiesigen Viehbofz. Anträge 528 Rinder, und zwar 224 Ochsen, 28 Kalben, 162 Kühe, 114 Bullen; 249 Küder; 695 Stück Schafvieh; 2870 Schweine, und zwar 2870 deutsche, 4249 Ziere. Preise: Ochsen, I. 87, II. 81, III. 73, IV. 62, Rind. für 50 kg Schlachtkörper, Kalben und Kühe: I. 82, II. 79, III. 70, IV. 60, V. 50, Bullen, für 50 kg Schlachtkörper, Bullen: I. 78, II. 73, III. 68, IV. für 50 kg Schlachtkörper; Küder: I. 60, II. 56, III. 45, IV. —, für 50 kg Lebendgewicht; Schafe: I. 45, II. 42, III. 35, für 50 kg Lebendgewicht; Schweine: I. 61, II. 58, III. 54, IV. 50, für 50 kg Schlachtkörper; Schweine: Verkauf: 496 Rinder, und zwar: 207 Ochsen, 27 Kalben, 153 Kühe, 109 Bullen, 148 Schafe, 582 Schweine, 2864 Schweine. Schlachtkörper: mittelmäßig.



# Gr. Inventar-Auktion

in Ballendorf bei Merseburg.  
Donnerstag den 14. Nov. 1907,  
von vormittags 10 Uhr an,

soll wegen Aufgabe der Wirtschaft das zum Nachlass in Ballendorf gehörige lebende und tote Inventar, wie:

2 starke Arbeitspferde, 1 Arbeits- und 1 Kutschpferd, 2 starke Zugochsen, 9 Kühe, 1 Friedrichswarter Eber, tragende Sauen, div. Schweine, Läufer und Ferkel, div. Kutschwagen, 2 vierzähler Rüst- und 1 Ackerwagen, Lauchwagen, 1 Schlitten, 1 Getreide- und 1 Grasmäher, 1 Heuwender, 1 Hackmaschine, 1 Häcksel-schneidemaschine, 1 Drillmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rosbers Ideal, Pflüge, Eggen, Igel, Krümmer, Kambridge, 1 Ringel-, 1 Dreiteil- 1 Glattwalze, 1 Rübenheber, 1 Schleppharke, 1 Fränkelscher Kartoffeldampfer für 2 Ztr., Selbststränke, 1 Zentrifuge, 1 Butterfass, 1 Butterknetmaschine, 1 Kartoffelwäsche, 1 Kahn, 1 Waschmaschine, 1 Viehwage mit Laufgewichten versch. Geschirre und kleinere landwirtschaftliche Gegenstände, vieles fast neu, ferner ein eiserner Geldschrank meistbildend gegen Verwahrung versichert werden Mittags Feder keine Unterbrechung hat.  
Merseburg, den 26. Oktober 1907.  
Fried. M. Kunth.

**Geschäftliche 2. Etage**  
ist zum 1. April 1908 zu vermieten  
Weichenfelderstraße 3.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1.1.08 zu beziehen  
Anrufrage 23.

Die erste Etage Weichenfelderstr. 5 ist zu vermieten und Ostern 1908 zu beziehen. Preis 550 Mk. Näheres im Kontor des Verleghaus-vereins Markt 31. parterre.

**Gotthardstraße 28** Wohnung 1. Etage zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen. Näheres daselbst im Laden.  
Verdingte Wohnung für 200 Mk. zum 1. Januar zu beziehen große Ritterstr. 4.

**Freundl. möbliertes Parterrezimmer** sofort zu vermieten Dismendalstraße 6.

**Möbliertes Zimmer mit Pension** zu vermieten Weichenfelderstraße 11.

Gut-lag. möbl. Zimmer per 1. 11. von anständigen Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangebots unter W. G. bis 30. 10. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Aufständige Schlafstelle offen**  
Declarabe 18/19.

**2 aufständige Schlafstellen** offen. Näheres bei Herrn Kaufmann Foss, Gotthardstraße.

**Aufständige Schlafstelle mit Kost** zu vermieten Weichenfelderstraße 11.  
Der **Darlehens 5 Proz.** braucht für die Jahre 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756



# Correspondent.

**Bezugspreis** wöchentlich: Bei Abnahme von den Postämtern 1 Mt., monatlich 30 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,30 Mt., durch den Postboten im Land 1,60 Mt., Einzelnummer 5 Pf.  
Erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabezeiten am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wissenschaftliche Gratisbeilagen:**  
3 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4 seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage über deren Raum 1. Spalte u. nach der Breite 10 Spalten, unterhalb 15 Spalten, darüber 20 Spalten. Einmalige Anzeigen 20 Pf., fortwährende Anzeigen 10 Pf. pro Zeile. Einmalige Anzeigen werden nicht unter 10 Pf. für die erste Beilage, fortwährende Anzeigen unter 5 Pf. für die erste Beilage. Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unerlangte Einlieferungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 254.

Dienstag den 29. Oktober 1907.

34. Jahrg.

## Zum Prozeß Molke contra Harden.

Der Prozeß des Grafen Kuno v. Molke, des früheren Generalgouverneurs von Berlin und Generaladjutanten des Kaisers, gegen den Schriftsteller Maximilian Harden wegen Beleidigung, die darin bestanden haben soll, daß dieser ihn homosexueller Veranlagung geizig und ihn in den Verdacht gebracht habe, dieselbe auch praktisch betätigt zu haben, hat ein physio-physiologisches Kapitel vor aller Welt in drastischer Weise aufgeschlagen, das gar vielen nicht, den meisten aber doch neu war. Hätte Molke geschwiegen, wie Fürst Eulenburg, oder wäre er gar, wie Graf Lynar, Graf Hohenau und der Vorkämpfer Leconte, still ins Ausland gegangen, es wäre besser sowohl für ihn, als auch für diese Zeitsgenossen gewesen. Harden, der seit Jahren alles auf die „dumme“ Angelegenheit bezügliche Material fleißig und umfänglich gesammelt und gesichtet, sich die solideste Basis für sein, auf die Verächtlichkeit der „Liebesbeger Tafelrunde“ abzielendes Vorgehen geschaffen hätte, hätte dann jedenfalls auch geschwiegen und es wäre dann Gras über diese Sache gewachsen. Denn der Junker war ja erreicht, der Ring war zerbrochen und die Bruchstücke hätte sich der Kaiser vom Halbe geschafft, nachdem ihm die betreffenden Harden'schen „Zukunft's“ Artikel, wenn auch sehr spät und durch zwelte und dritte Hand, bekannt geworden waren. Harden hätte seinen plausiblen Grund mehr gehabt, die behaupteten Vorwürfe ferner Herren noch mehr bloßzustellen. Er hätte sein reiches Material höchstens einem kulturhistoriker späterer Jahrgänge, einem neuen Johannes Scherr, zur Verfügung stellen können. So aber gab der ungläublich unbefangene General a. D. durch Anstrengung des Beleidigungsprozesses dem politischen Gegner den denkbar schönsten Anlaß, auch das auszusprechen, was er bis dahin „ritterlich“ für sich behalten hatte, und ermöglichte er es diesem, in glaubwürdiger Weise zu versichern: Ich war fest entschlossen, das weitere zu verschweigen; nachdem ich aber verlangt worden bin, muß ich in meinem Interesse mehr sagen, um nicht in den Verdacht eines Verleumders zu kommen. Daburch grüß Graf Molke das Gras für den letzten Rest seines Ansehens und dasjenige seiner genannten Freunde. Selten ist ein Pressefabrikant so gründlich gelungen, wie dieser Harden'sche, der auch dann als gelungen betrachtet werden müßte, wenn dieser geniale Polemiker wegen Beleidigung verurteilt würde.

Merkwürdige Dinge bekam man durch die Zeugen-  
ausagen, namentlich chemischer Nachforschungen, zu  
sagen, daß Molke in seinen Briefen an Harden  
sich das  
er Tracht  
gt worden  
ellen ver-  
der un-  
die engen  
Cheveaur-  
serualität,  
gebräunliche  
auf einer  
chäftliches  
0jähriger  
er zeigen  
s Abnor-  
regel eine  
schwer  
er vertirt  
lich hält,  
usnahme-  
dieselben  
sch sich in  
alseruelle  
aufhebung

Wer dagegen der andern Auffassung buldigt, der muß die Aufrechterhaltung dieses Paragraphen für notwendig halten. Die Tatsachen beweisen jedoch, daß damit nicht viel erreicht wird. Hinzukommen müßte ein weiterer Paragraph, der das sich vom Homosexuellen Gebrauchlassen unter Strafe stellte. Ja, diese mitwirkende Kategorie müßte noch weit strenger bestraft werden, als jene, da sie nur um schönen Gewinns willen sich beteiligt, ohne von einem natürlichen oder „unnatürlichen“ Drange getrieben zu werden. Und jehaus müßten diejenigen bestraft werden, welche sich zu Gebote stellen, um dann einen Erpressungsversuch zu unternehmen.

Gegen die Erklärung der Homosexualität (auch Uranismus genannt) als eine Entartung, welche die in mancher Hinsicht zu weit gehende Zivilisation mit sich bringt, als eine Kulturkrankheit, sprechen viele Umstände. Unter den alten Völkern war der Uranismus schon in seiner urwüchsigen Entartungsphase verbreitet. Beim rohen, kräftigen und kriegerischen Volke der Albanesen gehört es zum guten Ton, daß der in Waffen stehende Vaterlandsverteidiger einen Jüngling zum Geliebten hat, den er anbetet, befragt und liebt, mehr noch wie eine junge Göttin. In Deutschland scheint, wie der neueste Prozeß wieder beweist, der männliche Teil der höheren Aristokratie, namentlich derjenige, der nach dem Hofe gewöhnt, von der in Rede stehenden Abnormalität angegriffen zu sein. Es schweben in Berlin noch mehrere beratige Prozesse, und das meiste von dem, was in dieser Richtung geschieht, vollzieht sich in solchen Dunkel, daß es der Welt für alle Zeit vorenthalten bleibt. Uebrigens ist kein Stand sicher, Urmänge in seinen Reizen zu haben. Nicht einmal Könige, Kriegshelden ersten Ranges und Superintendennten machen davon eine Ausnahme. Am seltensten sind diese Abnormen in der bürgerlichen und der Arbeiter-Verschönerung und in den mittleren Schichten der häuslichen. Körperliche Arbeit, Sorge und Mäßigkeit scheinen Präservative zu sein. Davon angewandelt werden aber kann unter Umständen schon ein sozialdemokratischer Führer. Der einstige Präsident des allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, J. B. von Schweizer, ward ja einmal, ehe er diese Stellung einnahm, wegen eines solchen Deliktes bestraft. Trotzdem aber nahm ich nicht nur Vorfall, sondern auch Bismarck in Gnaden an. Im Reichstage aber antwortete ihm der Spatzvogel „Unser Braun“ gelegentlich: „Allen Respekt vor Ihren Boizen, ich glaube aber doch nicht, daß Sie den Donnerkeil der Revolution in der Tasche haben!“ Homerisches Gelächter des Hauses folgte diesen boshaften Worten.

## Die Vorgänge in Marokko.

Es beschäftigt sich, daß nicht der französische Staat, sondern eine französische Bank dem Sultan Abdul Ahs mit einem nemmenswerten Darlehen aus der Kasse geholfen hat. Nach einer Londoner Zeitungsmeldung aus Tanger vom Freitag hat die Banque de Paris et des Pays-Bas in Verbindung mit anderen Banken dem Sultan ein Darlehen von 60000 Pfund Sterling gewährt. Der Sultan sollte am Sonnabend davon unterrichtet werden. Wie wir den Sultan und seine Regierung kennen, wird ja dieses Geld nicht alzu lang reichen. Aber Frankreich gibt ihm gern noch mehr, denn es weiß, daß es nicht weggeworfenen Geld ist. Aus jeder Million französischen Darlehens springt eine neue Konzeption für die Franzosen heraus.  
Ueber die Kämpfe bei Mogador sind keine weiteren Nachrichten eingetroffen. Es hat beinahe den Anschein, als ob die englischen Berichte wieder einmal den Tatsachen vorausgesetzt sind. Oder verheimlicht man in Frankreich die Sache? Der französische Kabinetstrat nahm am Sonnabend von den letzten Depeschen aus Marokko Kenntnis, die besagen: Es ist möglich, daß die Bahalla Mulay Hafids, die sich augenblicklich in Tafessit befindet, morgen mit den Leuten des Anflu-Stammes in Berührung tritt,

die die Strafen nach Mogador bewachen. Frankreich habe vor Mogador drei Schiffe, darunter zwei Kreuzer, um nötigenfalls den Einzug der europäischen Niederlassungen zu überhemen. Die scheinliche Befugung beträgt 1200 Mann, die zusammen mit den Soldaten der Anflu den Streitkräften Mulay Hafids an Zahl überlegen sind.  
Ein hoher spanischer Regierungsbeamter sprach sich dahin aus, daß die von einigen Blättern verbreiteten Gerüchte über einen angeblichen Wechsel der Politik Spaniens in Marokko völlig unbegründet seien. Das braucht der hohe spanische Beamte gar nicht erst zu versichern. Spanien spielt seine ständige Rolle in Marokko weiter, die darin besteht, untätig zuzusehen, wie Frankreich den Spaniern die Butter vom Brot nimmt.

Zu der auffälligen Wandlung der deutschen Marokkopolitik werden der „Köln. Volkszeitung“ aus Madrid Mitteilung gemacht, die wir wiedergeben in der Erwägung, daß ihre Richtigkeit oder Unrichtigkeit alsbald klargestellt werde. Der deutsche Konsul Dr. Schlieben in Madrid soll danach sich einer Begünstigung französischer Interessen schuldig gemacht haben. Dem deutschen Gesandten Dr. Rosen war Dr. Schlieben in Tanger als Mitarbeiter in den marokkanischen Angelegenheiten zur Verfügung gestellt worden. Als solcher bekam nun nicht nur der Konsul einen Einblick in die diplomatischen Einzelheiten, sondern — so wird behauptet — auch seine Frau, die angeblich an der Erziehung der diplomatischen Beamten direkten persönlichen Anteil nahm. Dr. Rosen verließ Tanger, und sein Nachfolger, Herr Langwerth v. Simmern, war im wesentlichen auf Dr. Schlieben angewiesen. Wenn man nun die Intimitäten von Frau Dr. Schlieben an der diplomatischen Erziehung der marokkanischen Angelegenheiten als zureichend vorauszusetzen, so wird man einen gewissen Schluß finden zu dem auffallenden Aufschwung, den die deutsche Marokkopolitik seit Algeciras gemacht hat. Frau Dr. Schlieben ist nämlich, so heißt es in der Zeitschrift, Französin. Als Landbesitzerin des französischen Agenten Raynaud in Tanger, der auch die „Dépêche Marocaine“ herausgibt, steht sie der Familie Raynaud auch persönlich nahe. Wie man vernimmt, hat die unlängst im Auswärtigen Amt zu Berlin empfangene Abordnung der geschäftigen Deutschen in Marokko, bestehend aus den Herren Duj, Mannesmann und Fick, diese Verhältnisse in Berlin zur Sprache gebracht, was dann inzwischen auch schon nach Madrid einen Reflex warf.

## Politische Uebersicht.

**Ungarn.** Die erste Lesung der Ausgleichsvorlagen rückt nur langsam vom Fleck. Am Freitag äußerte der Abg. Ellenbogen noch, die Sozialdemokraten wollten mit einem ungarischen Volksparlament, nicht aber mit einem korrupten, aus Vertretern der bevorrechteten Klassen gebildeten Parlament einen Ausgleich schließen. Der Abg. Fiedler erkannte an, daß gewisse Härten des Ausgleichsprojekts vom Jahre 1899 durch den Ausgleich gemildert würden und trat im übrigen für Gleichberechtigung aller im österreichischen Staate vertretenen Nationen ein. In ähnlichem Sinne sprach sich der tschechische Agrarier Zabradnik aus. Der Abg. Peric erklärte, die Kroaten könnten mit dem Ausgleich nicht zufrieden sein. Abg. Dr. Somas warnte die Regierung vor etwaigen nationalen Konzeptionen an die Tschechen und verurteilte die Magyarisierungsversuche der Ungarn. Abg. Samet bedauerte die Unterdrückung der slowakischen Nation in Ungarn. Abg. Kuranda vermißte in dem Ausgleich die Lösung der Frage der bosnischen Bahnen und bezeichnete die Erhöhung der Quote als unzulänglich. — Die Enklaffungsversuche der beiden tschechischen Minister Pacak und Forscht hat Ministerpräsident Fejt v. Def,

